Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle

Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen

Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 29 (1956)

Heft: 6

Artikel: Kunstmuseum Bern, bis 29. Juli: Kunst der Inka

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-779562

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzellische und toggenburgische

Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen 5. Mai bis 24. Juni 1956

In den Bauernstuben des Appenzellerlandes und im Toggenburg finden wir noch hie und da kleine Tafelbildchen, welche die Alpfahrt der Sennen darstellen, und an den Stallwänden sind noch etwa lange Bildstreifen angebracht, auf denen der Vorbeimarsch der Sennen mit ihren Kühen lebendig festgehalten ist. Sie sind einfach und unkompliziert gemalt, immer ist ein Ding schön neben dem anderen aufgereiht, so wie es den einfachen Leuten, die sie herstellten, und denen, die sie in ihre Stuben hängten, am besten entsprach. Trotzdem die Senntum-Maler keine Kunstakademien besuchen konnten, sind ihre Bilder doch oft von einer eigenartigen Schönheit und unverfälschten künstlerischen Kraft. Schon lange wurden einige Sammler, vorwiegend in den größeren Städten unseres Landes, auf sie aufmerksam. Viele von den schönsten Senntum-Malereien haben sie ihren Sammlungen einverleibt. Manches ist an Ferienreisende, vorwiegend nach Amerika, verkauft worden. Es ist höchste Zeit, daß man sich auch in der Ostschweiz darauf besinnt, daß hier etwas vom Wertvollsten was in unserer Gegend geschaffen wurde, beinahe unbeachtet geblieben und vielfach verschleudert und wohl auch vernichtet worden ist.

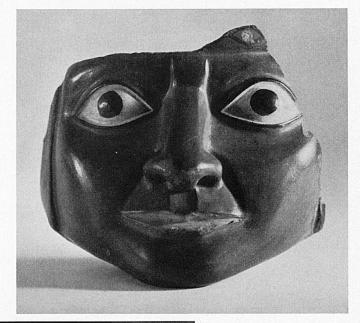
Die schönsten Senntum-Malereien sollen nun im Kunstmuseum St. Gallen zu einer umfassenden Ausstellung vereinigt werden. Außerdem wird alles, was heute noch über die Maler dieser Bilder erfahren werden kann, festgehalten.

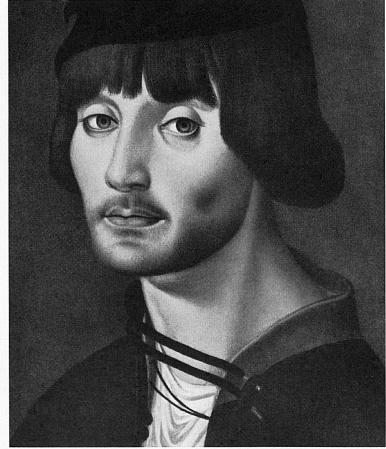
Diese Malereien verdienen unsere Liebe und Aufmerksamkeit, und wir sind überzeugt, daß man sie weit in der Welt herum als etwas Außergewöhnliches, etwas, das in seiner Eigenart einzig dasteht, würdi-Rudolf Hanhart

SENNTUM-MALEREIEN

Kunstmuseum Bern, bis 29. Juli: KUNST DER INKA

Diese Ausstellung vereinigt über 400 der besten Werke (Plastik, Keramik, Textilien und Goldarbeiten) aus den Sammlungen der Museen für Völkerkunde in München und Berlin, des Lindenmuseums in Stuttgart und aus südamerikanischem und europäischem Privatbesitz. Sie gewährt Einblick in über anderthalb Jahrtausende altperuanischer Kunst: Die wesentlichen Formen und Variationen ihrer Stile, von der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zurück in vorschristliche Zeit, sind in chronologischer Ordnung dargestellt. Die Aktualität dieser Schöpfungen liegt in der Beziehung begründet, die unsere moderne Kunst mit jenen frühen Kulturen verbindet - in der Hochschätzung einfach bildender Kräfte, die die stärksten Künstler unseres Jahrhunderts leitet.





Die Gründe dieser relativen Unbekanntheit sind vielfältiger Art: abgelegener Standort des Bildes; die Tatsache, daß das Gesamtœuvre eines Meisters zu klein ist, um monographische Darstellungen zu zeitigen; der Umstand, daß das Werk in eine Zeit oder Schule fällt, die bei zusammenfassenden Ausstellungen selten berücksichtigt werden; völlige Anonymität des Malers; die Launen der Mode, die manches, was ihr nicht dient, oft noch länger in Vergessenheit geraten läßt, als sie selber dauert.

Junihälfte beansprucht. Auf der Freilicht-

bühne im Parc de la Grange werden

«Figaros Hochzeit», «Don Juan» und

«Die Zauberflöte» aufgeführt; in der

Victoria-Hall finden zwei Sommerkon-

zerte statt. Das «Festival international de

Lausanne » bringt im Théâtre de Beaulieu

am 8. und 9. Juni das Ballett der Großen

Oper in Paris und am 13. und 14. Juni das

Théâtre National Populaire de France mit

«Don Juan» von Molière. - Von Lau-

sanne aus leicht zu erreichen ist der im

oberen Tal der Broye gelegene Festspiel-

ort Mézières, wo seit einem halben Jahr-

hundert in größeren Zeitabständen som-

merliche Aufführungsreihen musikali-

scher Bühnenwerke besonderer Art statt-

finden. Heuer ist wieder einmal ein Spiel-

jahr. Es werden in der zweiten Junihälfte

sechs Aufführungen von «La Servante

d'Evolène » von René Morax mit der Musik von Gustave Doret, also von einem

Werk zweier Waadtländer Autoren, ge-

boten. - Was das Festival international

de Lausanne anbetrifft, so sei im voraus

vermerkt, daß es seinen glanzvollen Abschluß erst am 3. und 4. Juli finden wird,

wo Mozarts «Hochzeit des Figaro» mit

dem Orchestre de la Suisse romande und

einem Ensemble der Staatsoper Wien zur

An den Juni-Festwochen in Zürich betei-

ligen sich wiederum alle Kunstinstitute

der Stadt. Das Stadttheater bietet fest-

liche Opernaufführungen; im Schauspiel-

haus wird in vier Sprachen Theater ge-

spielt, indem das Piccolo Teatro della Città di Milano, das Théâtre National

Populaire aus Paris, die «Bristol Old Vic

Company», die Compagnie Madeleine

Renaud-Jean-Louis Barrault (Paris) und das eigene Ensemble des Schauspiel-

hauses charakteristische Werke ihres Literaturbereichs aufführen. Die fünf

Sinfoniekonzerte des Tonhalle-Orche-

sters mit namhaften Gästen werden gewiß

ebensoviel Anerkennung finden wie im vergangenen Jahr. Aus der Fülle weiterer Festwochen-Veranstaltungen seien die Ausstellung «Unbekannte Schönheit» im Kunsthaus und die an Kostbarkeiten reiche Schau «Glas aus vier Jahrtausenden», die das Kunstgewerbemuseum in den Räumen des Helmhauses darbietet, hervorgehoben. - Auch die Museen und Kunsthallen von Bern, Genf, St. Gallen, Schaffhausen und Arbon am Bodensee haben im Juni etwas Besonderes zu zeigen. Sodann beherbergt Basel in seiner größten Messehalle die Schweizerische Nationale Kunstausstellung, die als gesamtschweizerischer «Salon» einen hoffentlich recht gehaltreichen und vielgestaltigen Überblick über das heutige Kunstschaffen des

E. A. Briner

Aufführung gelangt.

Landes bieten wird.

Nuño Gonçalves: Männerbildnis. Der Künstler war in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Portugal tätig. Aus der Ausstellung «Unbekannte Schönheit» im Kunsthaus Zürich.